

OSTERGRUSS

HOFFNUNGSWEGE

Liebe Lesende,

als leidenschaftliche Läuferin habe ich eine Standard-Joggingrunde. Kurz bevor ich die Schuhe schnüre und die Haustüre zuziehe, taucht ein kurzer Gedankenblitz auf: Heute mal eine andere Strecke? Und dann zieht es mich doch immer wieder aus der Haustür links entlang. Hoch auf den Schlatter Berg. Wahlweise mit einem Schlenker über Tunsel oder Schlatt. So viel Abwechslung gönne ich mir. Es hat etwas Wohltuendes, zu wissen, wann der erste Anstieg kommt. Oder welche Passagen ich am liebsten für einen Intervalllauf nutze. Besonders beflügelt bin ich, wenn ich in der Mitte meiner Runde merke, dass noch Luft nach oben ist. Dann werde ich wagemutiger, baue hier und da einen zusätzlichen Schlenker ein. Und werde freier, die gewohnten Wege zu verlassen.

Vielleicht kennen auch Sie solch vertraute Wegstrecken. Wenn Sie einen Hund haben, dann wissen Sie vermutlich genau, auf welcher Runde Ihr Vierbeiner am besten auf seine Kosten kommt. Wenn Sie mit der Bahn zur Arbeit pendeln, dann wissen Sie, an welchem Fahrradständer Sie Ihr Fahrrad am sichersten befestigen können. Wenn Sie den Wochenendeinkauf vorzugsweise bei einem ganz bestimmten Supermarkt erledigen, dann brauchen Sie sich keine Gedanken machen, in welche Gänge Sie Ihren Wagen schieben.

Solch gewohnte Wege prägen nicht nur unseren Alltag. Sie begleiten uns häufig unser Leben lang. Der Weg zum heiß geliebten Urlaubsziel kann eine vertraute Strecke werden. Die Rückreise in die alte Heimat. Der Weg zur besten Freundin. Wege, die Sie sich im Laufe Ihres Lebens zu eigen gemacht haben. Wege, die Sie nur für eine bestimmte Zeit wählen. Wenn Sie vor Ihrem inneren Auge eine ganz persönliche Wege-Karte Ihres Lebens anfertigen, kommt sicher einiges zusammen.

Trotzdem zeigt unser Lebensweg: Wir müssen ge-

wohnte Wege immer wieder verlassen. Das kann mitunter schmerzhaft sein. Und herausfordernd. Manche Wege fallen schlicht und ergreifend weg. Auf andere Strecken müssen wir bewusst verzichten. Bei manchen Wegen vergessen wir nach einer Weile, wie sich der Boden unter den Füßen angefühlt hat.

In der Karwoche und an Ostern treffen all diese Wege an einer großen Kreuzung zusammen. Das Besondere an dieser Kreuzung ist, dass sie unseren Blick auf Gottes ungewöhnliche Wege lenkt. Das, was zunächst völlig undenkbar erscheint, wird Wirklichkeit. Gott entscheidet sich, jeden menschlichen Weg mitzugehen. Bis in den Tod hinein. Gott bleibt nicht andächtig stehen. Gott wählt den leidvollen, den schwierigen Weg. Für uns. Gott zeigt: Dein Schmerz ist auch mein Schmerz. Deine Sorgen teile ich mit dir. Gottes außergewöhnlicher Weg endet nicht am Kreuz. Jesu Auferstehung an Ostern ist die ultimative Hoffnung, dass neue Wege möglich sind. Dass nach jedem Schmerz ein Anfang steht. Dass auch auf gewohnten Pfaden viel Luft nach oben ist.

Dies ist kein Plädoyer dafür, die gewohnten Wege zu verlassen. Im Gegenteil. Es ist sogar gut, zu wissen, welche Wegmarken Ihnen Halt und Sicherheit geben. Und trotzdem lädt uns die Ostererzählung dazu ein, Ungewöhnliches im Alltäglichen zu entdecken. Der Hoffnung ein Gesicht zu geben. Dazu laden wir Sie herzlich im Rahmen unserer Aktion „Hoffnungswege“ (siehe nächste Seite) ein. Wir sind gespannt, auf welchen gewohnten Wegen Neues aufblühen wird. Vielleicht werden Sie an meiner Joggingstrecke vorbeikommen. Oder selber neue Wege ergründen. So oder so wünschen wir Ihnen, dass Sie erfahren dürfen: Von der Osterkreuzung her kommend, kann ich weitergehen. Bleiben Sie behütet.



Ihre Diakonin Miriam Tepel



Pfarrer Andreas Guthmann



Diakonin Gabi Groß



Pfarrer Rolf Kruse



Kennen Sie sie auch, diese Sehnsucht? Wenn es gerade noch winterlich kalt war und kurz darauf mit den ersten Sonnenstrahlen die zarten Blütenknospen zu sehen sind? Wenn die Natur plötzlich aufblüht, das Leben zu explodieren scheint?

In diesem Frühjahr spüre ich sie besonders stark, die Sehnsucht nach Leben, nach Unbeschwertheit. Die Sehnsucht nach Nähe, danach, mir liebe Menschen zu umarmen. Mit wem ich auch ins Gespräch komme: mit der Patientin im Herzzentrum, die sich ohne Besuch einsam fühlt, dem Jugendlichen, der seine Freunde nicht treffen kann, der Oma, die ihre Enkel vermisst: sie ist unendlich groß, die Sehnsucht nach Nähe, nach Zuversicht und Hoffnung. Nach Hoffnung, die trägt. Hoffnung, die den Schmerz der vergangenen Monate nicht klein redet, sondern ernst nimmt und versteht. Hoffnung, die der Sehnsucht einen Anker gibt.

Seit mehr als einem Jahr ist unser Leben geprägt durch die Corona-Pandemie. Der Weg durch diese Zeit ist lang und oft beschwerlich. Wie kann da Hoffnung wachsen und gedeihen?

Hoffnungsband

Wir haben eine Idee aus der Nordkirche aufgenommen. Und möchten Menschen zu Hoffnungsträger*innen machen: mit kleinen Segensbändern. Auf den Bändchen steht der Zuspruch: Du bist HOFFNUNGSTRÄGER*IN. Dieser Zuspruch gilt der Person, die es trägt, ebenso, wie allen Person, die es geschenkt bekommen.

Wenn ich das Hoffnungsband trage, sage ich mir, was Gott mir längst gesagt hat: Dich brauche ich, um die Hoffnung in dieser Welt sichtbar werden zu lassen.

Wenn ich es weiter verschenke, an gute Freunde, die Familie, an meine Held*innen des Alltags, sage ich ihnen: Du bist für mich Hoffnungsträger*in. Mit dir blüht sie auf, die Kraft weiter zu gehen.

So können wir uns gegenseitig Zuspruch und Hoffnung schenken.

Aber das Bändchen kann noch mehr, es trägt etwas Besonderes in sich: Blumensamen. Nach dem Tragen oder auch gleich kann es in die Erde gelegt werden – so kann die Hoffnung aufblühen.

Dieses Hoffnungsbandchen ist ein Sinnbild für die Sehnsucht. Die Sehnsucht, dass nach den kalten Wintertagen die Welt wieder aufblüht. Die Sehnsucht, dass nach einem Jahr, das bestimmt war von schmerzlichem Verlust und Verzicht, wieder Perspektiven und Mut wachsen können. Die Sehnsucht, dass wir Menschen in Frieden miteinander leben können. Die Sehnsucht nach Gerechtigkeit. Dass es besser wird auf dieser Welt.

Wonach sehnen Sie sich?

Die Osterbotschaft nimmt unsere Sehnsucht auf. Sie sagt uns: Schmerz, Not und Tod werden nicht das letzte Wort haben. Kirsten Fehrs, Bischöfin der Nordkirche, die mit ihren Gedanken in einer Radioandacht zur Aktion „Hoffnungswege“ meine Worte hier angeregt hat, hat es so ausgedrückt: „Das ist die große Kraft der christlichen Botschaft: Dieser Hoffnungsmut. Darum glaube ich fest daran, dass wir Menschen auch im tiefen Tal nicht allein sind, sondern Krisen und Ängste bestehen können. Dass neues Leben sich durchsetzen wird. Immer. Es wird uns immer wieder blühen!“ (Bischöfin Kirsten Fehrs in „Kirchenleute heute“, Kirche im NDR)

Gehen Sie mit uns auf dem Weg der Hoffnung. Werden Sie Hoffnungsträger*in. Gott geht mit.

Lassen Sie Hoffnung wachsen

Lassen Sie sich bei ganz verschiedenen Gelegenheiten, bei Gottesdiensten oder Aktionen beschenken mit einem Hoffnungsband – oder schenken Sie es weiter.

Pflanzen Sie Ihr Hoffnungsband ein – bei sich zuhause oder bei uns vor der Christuskirche. Dort gibt es ein „Hoffnungsbeet“, in dem die Samen sprießen und bunte Blumen als Hoffnungszeichen blühen werden.

Verschicken Sie eine Postkarte mit dem Aufkleber „Du bist Hoffnungsträger*in“ an einen „Engel des Alltags“, einen Menschen, der Ihnen Hoffnung macht. Oder an einen Menschen, dem Sie Hoffnung zusprechen möchten.



Quelle: Antje Dorn

OSTERWEGE

Der Hoffnung ein Gesicht geben: Lassen Sie sich bei verschiedenen Gelegenheiten als Hoffnungsträger*in fotografieren. Wenn Sie uns diese Bilder zukommen lassen (bad-krozingen@kbz.ekiba.de), werden wir aus den Bil-

dern vieler Hoffnungsträger*innen den Schriftzug HOFFNUNG entstehen lassen - als Sinnbild dafür, dass Sie es sind, die Hoffnung lebendig werden lassen.

Gabi Groß

STATIONENWEG



Quelle: Aktion Hoffnungsweg

**Am Ostersonntag, dem 4. April 2021,
14.30 – 16.30 Uhr im Kurpark**

Wenn Sie am Ostersonntag mit der Familie, alleine oder mit Freunden einen Nachmittagsspaziergang machen möchten, sind Sie herzlich dazu eingeladen unseren Oster-Stationenweg zu besuchen.

An verschiedenen Stationen können Kinder und Erwachsene die Botschaft von Ostern entdecken und erleben.

Sie finden den Stationenweg in der Nähe der Fußgänger-Unterführung zur Schlatter Straße/bei den früheren Kur-Arkaden. An der ersten Station registrieren Sie sich und bekommen alle nötigen Informationen zum weiteren Verlauf. Einige der Stationen sind durch Mitarbeiter*innen betreut, andere können selbstständig durchlaufen werden. Dabei gelten die Regeln der aktuellen Corona-Verordnung.

Bei sehr schlechtem Wetter (Regen oder Sturm) kann der Stationenweg leider nicht stattfinden. Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.evkirche-bk.de

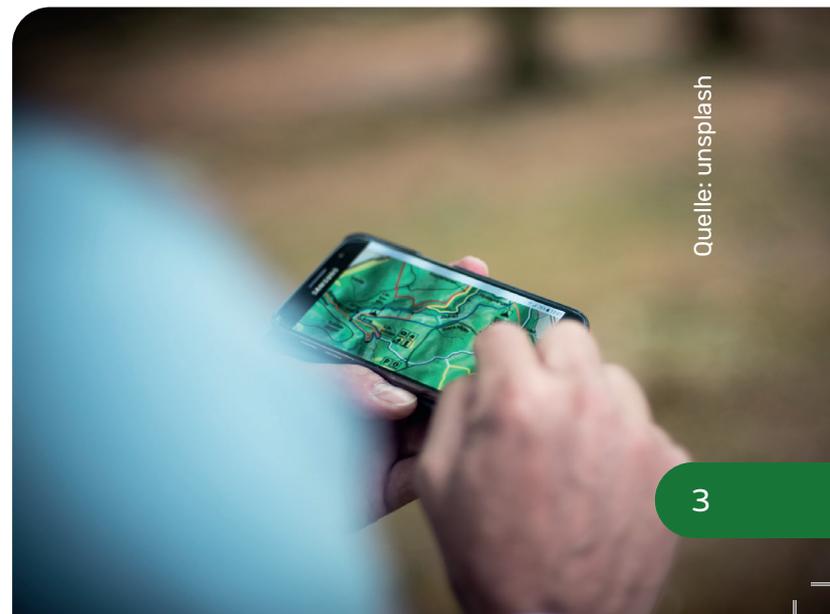
Gabi Groß

ACTIONBOUND

Für alle, die in den Osterferien gerne unterwegs sein wollen und Lust auf ein Spiel haben, haben wir wieder einen Actionbound erstellt. Er kann während der gesamten Osterferien gespielt werden.

Bei einem Bound handelt es sich um eine Mischung aus Geocaching und Schnitzeljagd. Alles, was ihr für das Spiel braucht, ist ein Smartphone, die Actionbound-App und den QR-Code (zu finden auf unserer Homepage: www.evkirche-bk.de). Ihr entscheidet selber, wann ihr spielt. Scant den QR-Code und lasst euch dann von dem Richtungspfeil zu den unterschiedlichen Wegpunkten führen. Unterwegs müsst ihr verschiedene Aufgaben lösen und Hinweise finden. Nur so gelangt ihr ans Ziel.

Miriam Tepel



Quelle: unsplash

GOTTESDIENSTE

* Anmeldung unter www.evkirche-bk.de oder 07633 | 3242
 ** Anmeldung unter <https://ekwolfenweiler.church-events.de> oder 07664 | 6519

So, 28.3. Palmsonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Rolf Kruse	Christuskirche
Do, 1.4. Gründonnerstag	19.00 Uhr	Digitaler Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Rolf Kruse	Anmeldung unter: rolf.kruse@kbz.ekiba.de
Fr, 2.4. Karfreitag	10.00 Uhr	Gottesdienst* Pfarrer Andreas Guthmann und Schola	Christuskirche
Fr, 2.4. Karfreitag	15.00 Uhr	Andacht mit Musik zur Todesstunde Jesu* Pfarrer Rolf Kruse	Christuskirche
So, 4.4. Ostersonntag	6.00 Uhr	Feier der Osternacht* Pfarrer Rolf Kruse und Schola	Christuskirche Kirchenwiese
So, 4.4. Ostersonntag	8.00 Uhr	Auferstehungsfeier* Pfarrer Andreas Guthmann und Bläser	Friedhof Bad Krozingen
So, 4.4. Ostersonntag	10.00 Uhr	Festgottesdienst zu Ostern* Pfarrer Rolf Kruse und Bläser	Christuskirche Kirchenwiese
Mo, 5.4. Ostermontag	10.00 Uhr	Einladung zum Gottesdienst in Wolfenweiler **	In der Christuskirche findet kein Gottesdienst statt!
So, 11.4. 1. Sonntag nach Ostern	10.00 Uhr	Gottesdienst Dekan Rainer Heimbürger	Christuskirche
So, 18.4. 2. Sonntag nach Ostern	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Rolf Kruse	Christuskirche
So, 18.4. 2. Sonntag nach Ostern	10.00 Uhr	Kunterbunte Kirche online Diakonin Gabi Groß und KuK-Team	Anmeldung unter: gabriele.gross@kbz.ekiba.de
So, 25.4. 3. Sonntag nach Ostern	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Rolf Kruse	Christuskirche
So, 25.4. 3. Sonntag nach Ostern	20.30 Uhr	Ökumenisches Taizé-Gebet Diakonin Gabi Groß u. Team	St. Alban
Sa, 1.5.	18.00 Uhr	(ÜBER)LEBENSKUNST – Klugheit/Weisheit Abendandacht mit Musik und Poesie Pfarrer Rolf Kruse Anja Zirkel (Sopran)	Christuskirche
So, 2.5. 4. Sonntag nach Ostern	17.00 Uhr	Kleine Kirche Online Kleine Kirche-Team	Anmeldung unter: gabriele.gross@kbz.ekiba.de
So, 2.5. 4. Sonntag nach Ostern	18.00 Uhr	(ÜBER)LEBENSKUNST – Klugheit/Weisheit Abendandacht mit Musik und Poesie Pfarrer Rolf Kruse Anja Zirkel (Sopran)	Christuskirche
Sa, 8.5.	14.00 Uhr	Festgottesdienst zur Konfirmation (Jahrgang 2019/20) Pfarrer Rolf Kruse Diakonin Gabi Groß	Christuskirche Kirchenwiese
So, 9.5. 5. Sonntag nach Ostern	10.00 Uhr	Festgottesdienst zur Konfirmation (Jahrgang 2019/20) Pfarrer Rolf Kruse und Diakonin Gabi Groß	Christuskirche Kirchenwiese
Do, 13.5. Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr	Festgottesdienst Pfarrer Rolf Kruse	Christuskirche Kirchenwiese
Sa, 15.5.		Festgottesdienste zur Konfirmation (Jahrgang 2020/21) Diakonin Miriam Tepel und Team	Christuskirche Kirchenwiese
So, 16.5. 6. Sonntag nach Ostern		Festgottesdienste zur Konfirmation (Jahrgang 2020/21) Diakonin Miriam Tepel und Team	Christuskirche Kirchenwiese
So, 16.5. 6. Sonntag nach Ostern	10.00 Uhr	Kunterbunte Kirche online Diakonin Gabi Groß und KuK-Team	Anmeldung unter: gabriele.gross@kbz.ekiba.de
So, 23.5. Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Festgottesdienst zu Pfingsten mit Mozart-Messe Pfarrer Andreas Guthmann	Christuskirche
So, 24.5. Pfingstmontag	10.30 Uhr	Ökumenischer Festgottesdienst* Pfarrer Andreas Guthmann und Team	Musikpavillon im Kurpark

Abgesagte Konzerte, ausgefallene Gagen Kulturschaffende in der Corona-Krise und die Rolle der Kirche

Singen galt vor der Corona-Pandemie als gesund für Leib und Seele, nun ist dieses Grundbedürfnis vieler Menschen wegen der Infektionsgefahr in Verruf geraten. Größere Versammlungen von Menschen müssen zurzeit vermieden werden, Konzerte dürfen nicht bzw. nur unter strengen Hygienemaßnahmen stattfinden.

Besonders schwer trifft die Krise die selbstständigen Kulturschaffenden, deren Einkommen ausschließlich an Liveauftritte gebunden sind. Vom Staat gibt es Überbrückungshilfen und Förderungen, dennoch sind viele Künstler*innen von massiven Jobausfällen und Kürzungen betroffen.



Auch die Kirchen sind Kulturträgerinnen und tragen Verantwortung für den Erhalt und die Pflege eines Jahrtausende alten Kulturerbes. In diesem Sinne möchte unsere Kirchengemeinde selbständigen Musiker*innen ein Forum bieten und lädt zu Gottesdiensten und Andachten mit festlicher Musik ein. Jeweils am ersten Wochenende der Monate Mai bis August finden samstags und sonntags um 18 Uhr halbstündige Abendandachten mit Musik und Poesie statt. Die Reihe unter dem Motto (ÜBER)LEBENS-KUNST hat sich zunächst die vier klassischen Tugenden zum Thema gemacht: Klugheit/Weisheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Maßhalten - weitere Tugenden werden folgen...

Es musizieren der Liedermacher Jörg Benzing, die Sopranistin Anja Zirkel, der Klarinettist Robert Dietrich u.a. Musiker*innen aus der Region. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Musik in unserer Kirche sind willkommen.

Gottesdienste und Andachten mit festlicher Musik in der Passions- und Osterzeit

Karfreitag, 2. April | 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Motetten und Chorälen

von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach
Schola der Christuskirche | Leitung: Susanne Konnerth

Karfreitag, 2. April | 15.00 Uhr

Andacht zur Todesstunde Jesu

mit Musik von Johann Sebastian Bach
und Armas Järnefelt
Destine Traute (Cello)
und Susanne Konnerth (Orgel)

Ostersonntag, 4. April | 6.00 Uhr

Feier der Osternacht

Chormusik und liturgische Gesänge aus verschiedenen
Epochen
Schola der Christuskirche | Leitung: Susanne Konnerth

Ostersonntag, 4. April | 8.00 Uhr

Festlicher Auferstehungsgottesdienst auf dem Friedhof Bad Krozingen

Bläserkreis der Ev. Kirchengemeinden Bad Krozingen
Leitung: Flurina Hüppop

Ostersonntag, 4. April | 10.00 Uhr

Festlicher Ostergottesdienst

Bläserkreis der Ev. Kirchengemeinde Bad Krozingen
Fluriana Hüppop (Leitung)
und Susanne Konnerth (Orgel)

Ausblick

Sonntag, 20. Juni | 11.00 Uhr

„Wir feiern Geburtstag“

Andacht mit Musik (nicht nur) für Kinder
mit Lily dem Holzwurm und ganz vielen Orgelpfeifen
Zsafia Czakany und Susanne Konnerth,
Sprecherinnen und Orgel

REIHE: (ÜBER)LEBENS-KUNST.

Die vier klassischen Tugenden

Abendandachten mit Musik und Poesie

1./2. Mai | 18.00 Uhr

Klugheit / Weisheit

Anja Zirkel (Sopran) und Susanne Konnerth (Orgel)

5./6. Juni | 18.00 Uhr

Gerechtigkeit

Robert Dietrich (Klarinette)
und Susanne Konnerth (Klavier)

3./4. Juli | 18.00 Uhr

Tapferkeit

Jörg Benzing (Gesang und Gitarre)

31. Juli/1. August | 18.00 Uhr

Maßhalten

Franziska Eickhoff (Violine), Susanne Konnerth (Orgel)

Bezirkskantorin Susanne Konnerth

Das Coronajahr aus Sicht des Kirchengemeinderates Schlaglichter auf Leitungsaufgaben unter Pandemiebedingungen

Die Grundordnung der Evangelischen Landeskirche in Baden sieht vor: Einmal im Jahr berichtet das Leitungsgremium der Kirchengemeinde, der Kirchengemeinderat (KGR), der Gemeindeversammlung über seine Tätigkeit. Weil diese aber ausfallen musste, soll im Folgenden schlaglichtartig Einblick gewährt werden in Manches, das während des ersten Coronajahres wichtig war ...

Sitzen

Auch der KGR geht schnell über zum digitalen Sitzungsformat. Die Lockerungen nach dem ersten Lockdown lassen ab Juni bis Oktober wieder Präsenzsitzungen zu und sorgen für wertvolle Begegnungen auf Abstand. Seit November jedoch tagt der KGR wieder digital.

Feiern

Nachdem mit dem ersten Lockdown das Feiern von Gottesdiensten bis auf weiteres untersagt ist, kommt aus der Kirchengemeinde der Impuls, erstmals ein digitales Format zu entwickeln. Daraus entwickelt sich ein regelmäßiges Angebot, das mit der Zeit und den Erfahrungen professioneller wird – nicht zuletzt durch das Engagement zweier Jugendlicher. Weitere digitale Formate wie die Kunterbunte Kirche für Kinder digital kommen mit der Zeit dazu. Den erste Präsenzgottesdienst nach dem ersten Lockdown – den ersten auch unter Auflagen und mit Schutzkonzept – feiern wir zu Pfingsten, dem Geburtstag der Kirche.

Mit dem Freiluftgottesdienst zur Einführung der nachgewählten Kirchengemeinderat*innen wird die Kirchenwiese hinter der Christuskirche als äußerst ansprechender Gottesdienstort entdeckt, der dann coronakonform rege auch zur Einschulung, an Erntedank sowie zweifach für den Adventstreff genutzt wird.

Nachdem die Hälfte der Konfirmand*innen 2019/20 die Konfirmation nicht aufs neue Jahr weiterverschieben will, wird gefeiert – in vier Festgottesdiensten Mitte Oktober. Erstmals in der Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Krozingen bilden Sonnenblumen den Altarschmuck zum Fest der Konfirmation ...

Intensiv ist in der Adventszeit das Ringen im KGR um ein verantwortbares Gottesdienstangebot an Heiligabend und den Weihnachtsfeiertagen. Schließlich entscheidet sich das Gremium sowohl für Präsenzgottesdienste als auch digitale Angebote wie das Krippenspiel online, den Netzgottesdienst für Familien an Heilig Abend und ein Video der Burgweihnacht. Ab 1. Januar erfolgt die Rückkehr zum wöchentlichen Präsenzgottesdienst.

Willkommen heißen

In die Zeit der Pandemie fallen u.a. die Nachwahlen zum Kirchengemeinderat. Diese liegen nahe, nachdem im Rahmen der allgemeinen Kirchenwahlen am 1. Advent 2019 lediglich acht von zwölf Sitzen vergeben werden konnten. So zählen seit Juni 2020 auch Mirjam Rohrwasser, Gerhard Gräßlin und Hilde Schoch zum Leitungsgremium der Kirchengemeinde.

Zu einer ihrer vielen Aufgaben seitdem gehört im Oktober die feierliche Einführung von Diakonin Miriam Tepel im Rahmen eines Gottesdienstes in St. Alban. Am 1.9. hat sie die zweite Diakon*innenstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Krozingen mit Schwerpunkt Konfirmand*innen- und Jugendarbeit angetreten und darüber hinaus die Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald übernommen.

Diakonisch handeln

Der Kirchengemeinderat beschließt den Beitritt der Kirchengemeinde zum Aktionsbündnis, das den Verein „United4Rescue – Gemeinsam Retten e.V.“ und damit die zivile Seenotrettung im Mittelmeer unterstützt.

Gleichfalls dem diakonischen Auftrag der Kirchengemeinde entsprechend wird entschieden, den Helferkreis Haus St. Georg Bad Krozingen nicht nur wie bisher räumlich, sondern mittelfristig personell zu unterstützen und dafür Ehrenamtliche zu gewinnen. Auf diese Weise soll das so wertvolle Engagement für ein Stück Lebensqualität zu Gunsten chronisch psychisch kranker Menschen dort langfristig auf gesicherte Füße gestellt werden.

Nicht zuletzt wird beschlossen, mit der Neuvermietung zweier gemeindeeigener Wohnungen einen kleinen Beitrag zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum zu leisten – in einem Fall in Kooperation mit dem Bad Krozinger Projekt „Mieteinander“ des Diakonischen Werkes Breisgau-Hochschwarzwald.

Haushalten

Auch in Coronazeiten lief im Bauausschuss des KGR mit die meiste Arbeit auf; als da wären – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – die Schaffung eines Büroraums für die neue Diakonin, Vorberatungen zur energetischen und brandschutztechnischen Sanierung des Hauses der Kurseelsorge, die Renovierung einer kircheneigenen Wohnung, die Behebung von Schäden am Kirchendach, die Erneuerung der Beleuchtung im Gemeindesaal ...

Kundtun

Insbesondere durch Diakonin Miriam Tepel wird eine neue, ansprechende Homepage auf den Weg gebracht. Anstelle des Gemeindebriefes erscheinen zu Ostern und Pfingsten sowie der Sommer- und Weihnachtszeit 2020 und nun ein weiteres Mal im Stadtanzeiger eingehaftete Beilagen der Kirchengemeinde mit Impulsen und vielen Informationen rund um das kirchengemeindliche Leben.

GOTT HAT ES NICHT GEFALLEN ...

Zum 100. Geburtstag des Sprachkünstlers Kurt Marti

Der Schweizer reformierte Pfarrer und Schriftsteller Kurt Marti hätte am 31. Januar seinen hundertsten Geburtstag gefeiert. Er stieß mit seinen Gedichten, Aphorismen, Essays und Predigten auf große Resonanz in und außerhalb von Kirche und Theologie. Er befreite dogmatische Sätze von ihrer Vorhersehbarkeit und konnte den Glauben in einer aufrüttelnden zugleich poetischen Sprache fassen.

Bereits als Jugendliche hat mich besonders ein Gedicht von Kurt Marti beeindruckt. Es hat mein theologisches Nachdenken angeregt und mit vor Gräbern stehend geholfen. Das Gedicht ist den Leichenreden entnommen, ein Buch, das Kurt Marti 1969 veröffentlichte und das seither immer wieder neu aufgelegt wird. Marti setzt sich darin mit den Konventionen von Bestattungsritualen auseinander und protestiert gegen den Satz, Gott habe es gefallen, N. N. aus diesem Leben abzuberufen. Er schreibt:

**„dem herrn unserem gott
hat es ganz und gar nicht gefallen
dass gustav e. lips
durch einen verkehrtsunfall starb**

**erstens war er zu jung
zweitens seiner frau ein zärtlicher mann
drittens zwei kindern ein lustiger vater
viertens den freunden ein guter freund
fünftens erfüllt von vielen ideen**

**was soll jetzt ohne ihn werden?
was ist seine frau ohne ihn?
wer spielt mit den kindern?
wer ersetzt einen freund?
wer hat die neuen ideen?**

**dem herrn unserem gott
hat es ganz und gar nicht gefallen
dass einige von euch dachten
es habe ihm solches gefallen**

**im namen dessen der tote erweckte
im namen des toten der auferstand:
wir protestieren gegen den tod von gustav e. lips“**

Christen sind Protestleute gegen den Tod (Christoph Blumhardt).

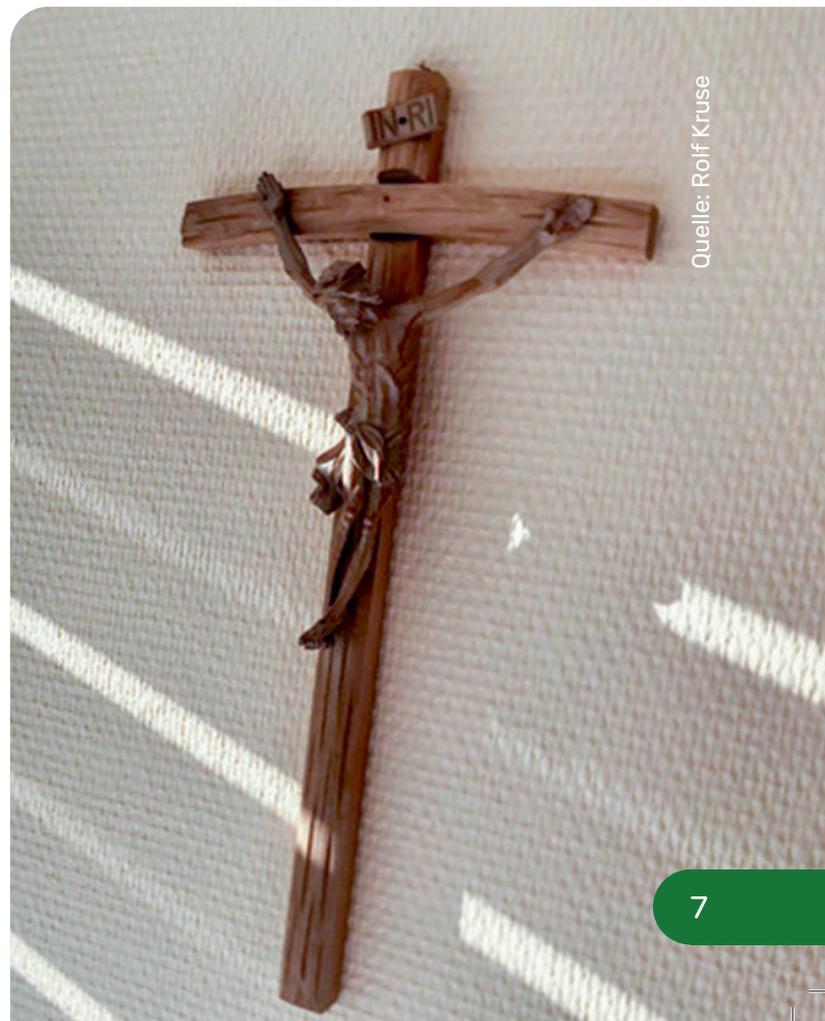
Gott hat keine Freude am Untergang der Lebenden. Nicht alles, was geschieht, ist sein Wille. In Jesus Christus steht Gott vielmehr auf der Seite der Trauernden und Leidenden, der Ausgegrenzten und Unterdrückten. Sein Geist ist dort lebendig, wo dem Zynismus entgegenge-

wirkt wird, wo Sinnlosigkeit nicht in Sinn umgelogen, sondern echter Trost und tragende Hoffnung vermittelt werden.

Kurt Marti war ein Sprachkünstler – feinsinnig, witzig und geistreich. Er gehört zu den bedeutendsten Autoren der Schweiz, viele Preise wurden ihm verliehen, und seine Poesie war sowohl theologisch als auch politisch provokant. So ist es wohl seinen kritischen Kommentaren zum politischen Zeitgeschehen zuzuschreiben, dass der Regierungsrat des Kantons Bern es ihm verweigerte, eine homiletische Professur an der evangelisch-theologischen Fakultät in Bern zu übernehmen. Marti hat die Unabhängigkeit des Denkens und Dichtens genossen. Seine Poesie wusste die Wirklichkeit pointiert zu beschreiben und zugleich zu transzendieren. Nicht wenige seiner Gedichte wurden vertont, einige haben Eingang ins Gesangbuch gefunden wie zum Beispiel „Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt“. Auch Martis bekanntes Gedicht „Das könnte den Herren der Welt ja so passen“ wurde zu einem Osterlied auf Ostermärschen und Kirchentagen gesungen – Ostern als Protest. Danke, Kurt Marti, für dieses Vermächtnis.

*Isolde Karle,
Professorin für Praktische Theologie in Bochum*

Erstmals veröffentlicht in: *zeitzeichen. Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft*, Februar 2021. Wir bedanken uns herzlich für die Genehmigung des Wiederabdrucks durch die Autorin und den Verlag.



Quelle: Rolf Kruse

#GEMEINSAMRETTEN

Kirchengemeinde unterstützt weiterhin Flüchtlingsrettung im Mittelmeer

Während wir hierzulande auf das Sinken der Coronazahlen, einen Impftermin und die Öffnung von Kinos, Restaurants und Hotels hoffen, hoffen andernorts Menschen verzweifelt in größter Not auf bessere Lebenschancen und machen sich auf die lebensgefährliche Flucht übers Mittelmeer; und die Menschen, die sich für die zivile Seenotrettung einsetzen, hoffen inständig, Menschen vor dem Ertrinken retten zu können. Dazu gehört die Besatzung der „SeaWatch4 – powered by United4Rescue“, dem Schiff, das die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) vor gut einem Jahr gekauft hat und das nach seiner Umrüstung seit August im Einsatzgebiet vor der libyschen Küste unterwegs ist. Nachdem in mehreren Einsätzen 353 Menschen gerettet werden konnten, ereilte das Bündnisschiff das Schicksal vieler anderer und wurde am 19. September 2020 unter fadenscheinigen Begründungen nach einer elfstündigen Kontrolle in Palermo festgesetzt. Darüber mussten wir im Adventsgruß an dieser Stelle berichten. Der Hauptvorwurf damals: Die Rettung von Menschenleben entspreche nicht der Hauptregistrierung des Schiffes. Außerdem habe das Rettungsschiff zu viele Rettungswesten an Bord und das Abwassersystem sei nicht für die Anzahl möglicher geretteter Personen geeignet.

Um gegen diese politisch motivierten staatlichen Hafenkontrollen und den daraus resultierenden Festsetzungen vorzugehen, hat „SeaWatch4“ Ende Oktober Klage dagegen zu erheben. Nach mehreren Anhörungen verwies das regionale Verwaltungsgericht in Palermo den Fall Ende Dezember an den Europäischen Gerichtshof. Dieser soll nun die generelle Rechtmäßigkeit der Anwendbarkeit der europäischen Richtlinie zur staatlichen Hafenkontrolle auf humanitäre Schiffe prüfen.

Mit Urteil vom 2. März 2021 hat das Verwaltungsgericht in Palermo allerdings die Festsetzung bis zur Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes vorläufig ausgesetzt, so dass die „SeaWatch4“ ab sofort wieder zum Einsatz kommen kann. Die Richterin verwies in ihrer Entscheidung darauf, dass die Sicherheit der Schiffe auch im Falle von Notsituationen durch den Flaggenstaat und den Schiffskapitän gewährleistet ist. Sie betonte zudem, dass in jedem Fall der Transport von geretteten Personen an Bord auf die Zeit beschränkt ist, die für ihre Anlandung an einem sicheren Ort unbedingt erforderlich ist.

Die „SeaWatch4“ wird nun in die Werft überführt, wo einige Arbeiten durchgeführt werden, die durch die lange Festsetzung nötig geworden sind. Anschließend wird sie schnellstmöglich wieder in den Einsatz ins zentrale Mittelmeer starten. Der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm hat sich laut „United4Rescue. Gemeinsam Retten e.V.“ erleichtert über die Freigabe der „SeaWatch4“ geäußert: „... Allein in den ersten Wochen dieses Jahres sind bereits 185 Menschen im zentralen Mittelmeer ertrunken. Europa darf dabei nicht einfach zuschauen. Jeder Mensch ist ge-



schaffen zum Bilde Gottes. Jedes einzelne Menschenleben ist kostbar. Deswegen ist es so wichtig, dass wenigstens die zivilen Seenotretter dort vor Ort sind und Leben retten können. Die Freigabe des Schiffes war längst überfällig.“

Die Evangelische Kirchengemeinde Bad Krozingen zählt zu den über 600 großen und kleinen Organisationen, die sich bislang dem Bündnis „United4Rescue“ angeschlossen haben.

Die Informationsveranstaltung am 8. Dezember, in der die ARD-Dokumentation „Wir schicken ein Schiff“ gezeigt werden sollte, wie die im Anschluss geplante Mahnwache vor der Christuskirche mussten coronabedingt ausfallen, sollen aber so bald wie möglich nachgeholt werden.

Informationen und die Möglichkeit zu spenden unter www.united4rescue.com

Rolf Kruse

Nicht müde werden

*Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.*

Hilde Domin



Quelle: Pixabay

Impressum

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs.2 MStV:
Diakonin Gabi Groß, Pfarrer Andreas Guthmann,
Pfarrer Rolf Kruse, Diakonin Miriam Tepel.

Mitarbeitende der Ev. Kirchengemeinde Bad Krozingen
Schwarzwaldstraße 7
79189 Bad Krozingen
www.evkirche-bk.de